

Erfahrungsbericht Erasmus Caen Wintersemester 2016/17

Anreise

Ich selbst bin ca. drei Wochen später angekommen und kann nur jedem davon abraten, die Einführungsveranstaltungen zu verpassen. In der ersten Woche wird einem der Campus gezeigt, es wird einem erklärt, wie man sich in Kurse einschreibt, welche Dokumente und Unterschriften man in welchem Raum bekommt und natürlich lernt man wahnsinnig viele Leute auf den ersten Partys kennen und findet so ganz schnell Anschluss. Da ich all diese Veranstaltungen verpasst habe, musste ich diese ganzen Probleme alleine lösen.

In den ersten Tagen war mir meine Erasmus Patin vom Parrainage Programm eine große Hilfe und ich kann jedem nur ans Herz legen sich auch einen Erasmus Buddy zu suchen, um vorab schonmal ein paar Tipps zu bekommen und später einen direkten Ansprechpartner in Caen zu haben. Den Link zum Programm gibt es in der EIC Internationals Facebook Gruppe.

In den ersten Tagen ist es vor allem wichtig, dass man seinen EtuPass abholt. Das ist ein Zahlencode, den man braucht, um euch beim Unimail-Account anzumelden und um euch ins Uni- und Wohnheim-WLAN einzuloggen. Einigen Studenten wird der EtuPass zugeschickt, die meisten mussten ihn aber in der Uni abholen. Im Büro von Bénédicte Bréard, bei der man sich sowieso melden muss, um die erste Unterschrift zu holen, bekommt man auch eine Liste sämtlicher Büros und deren Zuständigkeitsbereichen. Das Büro, in dem man den EtuPass bekommt, findet man auch, wenn man einfach „Uni Caen EtuPass“ googelt.

Wohnheim

Ich hatte ein *Chambre Traditionelle* auf Campus 1 in *Bâtiment G*. In den meisten Gebäuden auf Campus 1 gibt es trotz der 4 Stockwerke keinen Aufzug. Das Zimmer ist 9m² groß und mit einem Bett, einem Schrank (ohne Kleiderbügel) einem Tisch, zwei Stühlen, einem Waschbecken mit Spiegel und mehreren Wandregalen ausgestattet. Das Wohnheim stellt eine Wolldecke, ein Kissen und Bettwäsche zur Verfügung. Ich würde allerdings, wenn möglich eine eigene Decke und eigenes Bettzeug mitbringen, da die Decke nicht wirklich warm genug ist und man den Bezügen ansieht, dass sie schon von vielen Menschen benutzt wurden.

Wenn man ein Auto dabei hat, kann man, nachdem man dies beim *Accueil* angemeldet hat, mit der *Leocard* die Schranken der Parkplätze am Wohnheim öffnen. Parkplätze gibt es eigentlich immer irgendwo auf dem Campus, auch wenn man vielleicht ein bisschen laufen muss.

In der Gemeinschaftsküche gibt es zwei Induktionsherdplatten und ein größeres Waschbecken. Töpfe, Pfannen, Teller, Besteck etc. ist in keinem der Wohnheime vorhanden und muss selbst mitgebracht werden. Es gibt weder in der Küche noch im Zimmer einen Kühlschrank, es ist allerdings erlaubt einen kleinen Kühlschrank selbst zu kaufen und ins Zimmer zu stellen. Auf www.leboncoin.fr gibt es viele günstige Elektrogeräte wie Kühlschränke, Mikrowellen, Wasserkocher etc. Wenn man schon ein bisschen früher in Caen ist, gibt es bestimmt auch einige abreisende Studenten, die Töpfe, Besteck und andere Sachen, vielleicht sogar umsonst abgeben wollen. Auch die findet man vorher in der Facebook Gruppe oder vielleicht auch über seinen Buddy. Für alle die keine Veganer sind gibt es aber mittags und abends günstiges und gutes Essen in der Mensa.

Allen, die keine Milchprodukte essen können oder wollen würde ich empfehlen zu Hause zu kochen oder in der Stadt zu essen, da ihr in der Mensa außer Salat, zu dem es nur Sahnedressing gibt, leider nicht viel finden werdet.

Für die Dusche würde ich mir auf jeden Fall Flipflops oder eine andere Form von Badelatschen mitnehmen. Auch ein Bademantel für den Weg zurück zum Zimmer ist zu empfehlen.

Direkt am *Acceuil* gibt es einen Waschsalon, der 24h geöffnet ist. Dort kann nur mit der *Leocard* (Studentenausweis) bezahlt werden, sobald man diese aktiviert hat, geht aber alles super schnell. Auf den Schildern an den Waschmaschinen steht zwar, dass man kein Waschmittel hinzufügen muss, allerdings haben wir fast immer noch eigenes Waschmittel zur Wäsche dazu getan, weil die Wäsche sonst nur wie mit Wasser durchgespült gerochen hat.

Nicht weit vom Wohnheim entfernt gibt es einen kleinen *CityCarrefour* und mit der Tram erreicht man auch ganz schnell einen Lidl.

Bei *Côte de Nacre* gibt es auch einen riesigen *Carrefour*, in dem man wirklich fast alles findet (incl. Elektrogeräte, Fahrräder...).

In der Innenstadt gibt es einen weiteren *CityCarrefour* und ein großer *Monoprix*.

Die Uni

Der Prozess des Einschreibens ist in Caen leider etwas komplizierter, als man es von deutschen Unis gewohnt ist. Es scheint sich von Studiengang zu Studiengang zu unterscheiden, allerdings hat fast niemand den Luxus, sich einfach online einschreiben zu können. Bei den meisten Fächern muss man das entsprechende Büro finden und sich dort zu den Kursen anmelden. Sollte man sich nicht zurechtfinden, wendet man sich am besten an Bénédicte Bréard, bei der man sowieso alle seine Unterschriften abholen muss. Die Franzosen, die am EIC Projekt teilnehmen sind auch immer super hilfsbereit und haben grade zu Beginn des Semesters meistens genug Zeit, sich der hilflosen Deutschen anzunehmen.

Bei der Erstellung eures Stundenplans sollte man im Hinterkopf behalten, dass es in Frankreich kein akademisches Viertel gibt und alle Kurse wirklich zur angegebenen Uhrzeit anfangen.

Anders als in Würzburg werden die meisten Vorlesungen sehr traditionell nur als Frontalunterricht gehalten, bei dem in den meisten Fällen außer dem Prof selbst keine weiteren Medien verwendet werden. Es ist daher sehr zu empfehlen regelmäßig anwesend zu sein.

Sprachstudenten kann ich die mündlichen Sprachkurse wärmstens empfehlen. In diesen Kursen konzentriert man sich vollkommen darauf, das freie und spontane Sprechen zu üben, um die Scheu vor der Fremdsprache abzulegen. Vor allem die mündlichen Spanischkurse waren meiner Meinung nach sehr effektiv.

Obwohl man zu Beginn des Semesters in eine *Licence* eingeteilt wird, kann man Kurse aller Semester belegen. Ich würde daher empfehlen mindestens einen sehr leichten Kurs zu belegen, um die nötigen ECTS auf jeden Fall zu erreichen.

Die Klausurentermine werden ca. 3 Wochen vor der Klausur an einem schwarzen Brett ausgehängt. Man sollte überprüfen, ob man auch wirklich auf der Klausurenliste steht und sich, wenn nicht im zuständigen Sekretariat melden.

Veganes Essen in der Stadt

Da ich selbst mit der Problematik konfrontiert wurde, dass es in Frankreich leider noch nicht ganz so einfach ist an vegane Produkte zu kommen wie in Deutschland, möchte ich eventuell nachfolgenden Veganern schon mal ein paar Tipps geben, wo sie am besten essen und einkaufen gehen.

Milch- und Fleischersatzprodukte bekommt man bei *Carrefour* und *Monoprix*. Die meisten Fleischersatzprodukte sind kurioserweise beim abgepackten Fleisch untergebracht, sodass man durch die Fleischabteilung laufen muss, um sie zu finden. Im großen Carrefour gibt es zusätzlich noch eine Bio-Abteilung, in der auch viele vegane Produkte zu finden sind.

Vegane Produkte sind in Frankreich leider extrem teuer und noch nicht in solcher Vielfalt vorhanden, wie in Deutschland. Auch laktose- oder glutenfreie Produkte sind sehr schwer zu bekommen. Man sollte sich also darauf einstellen, den Großteil des monatlichen Budgets für Essen auszugeben. Dinge, die als Grundnahrungsmittel gelten, wie Brot und Wasser sind dagegen sehr günstig zu haben. In den meisten Cafés in der Innenstadt wird auch keine Sojamilch angeboten.

Restaurants, die vegane Gerichte anbieten gibt es in Caen relativ viele. Wer schnell etwas zum Mitnehmen möchte, kann entweder zu *PitaPit* oder *Le Falafel* und sich dort leckere Wraps gönnen. Eigentlich hat auch jeder Döner eine vegane Soße, die man als Alternative zur Dönersoße wählen kann und bietet Falafeln an. Bei *Planet Sushi* gibt es drei Sorten veganes Sushi zum Mitnehmen oder zum gleich essen. Im Einkaufszentrum *Rives de l'Orne* gibt es ein wunderbares asiatisches Restaurant, das ein All you can eat-Bufferet anbietet, bei dem man sich Teller selbst zusammenstellen und direkt anbraten lassen kann. Das Irish Pub *Dolly's* an der Haltestelle Saint Pierre hat mehrere herzhaftere und auch süße vegane Gerichte, sowie vegane Heißgetränke im Angebot. Bei *ô Chato* gibt es unglaublich leckere vegane Pizza. Ein echtes Highlight war für mich das *Pancakes Nightfever*, wo es herzhaftere und süße Pancakes gibt. Dazu noch Hotdogs und andere Leckereien, die es immer jeweils in „normal“ und in vegan gibt. Im *Keys&Co* direkt an der Haltestelle *Quai de Juilliet* gibt es immer Kaffee mit veganer Milch und auch weitere vegane Produkte, wenn man seinen Besuch am vorherigen Tag ankündigt. Ein wunderbares Café mit leckerem Kuchen und einer gemütlichen Atmosphäre, in dem wir viel Zeit verbracht haben, um zu lernen, zu frühstücken oder einfach einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Erasmus-Leben

Das EIC-Programm in Caen ist wirklich super organisiert. Alle Mitarbeiter geben sich wahnsinnig viel Mühe und sorgen regelmäßig für Abwechslung durch verschiedene Ausflüge oder Partys. Die Fahrten zum *Mémorial* und zum Mont-Saint-Michel, sowie die Cidre-Tour kann ich jedem ans Herz legen, da man dabei Wissenswertes über die Region erfährt und sich nicht um Organisation und Anreise kümmern muss. Sollte man die Mont-Saint-Michel Tour verpasst haben, bietet FlixBus auch Fahrten von Caen zum Mont-Saint-Michel an. Der Besuch des Klosters ist für Studenten unter 25 kostenlos.

Es empfiehlt sich, sich einen EIC-Ausweis zuzulegen. Den bekommt man während der *Permanance* im *Maison de l'étudiant* auf Campus1, die meistens mittags ab 13.30h ist. Die Zeiten werden ebenfalls in der Facebookgruppe bekannt gegeben. Mit dem Ausweis kann man an Ausflügen teilnehmen, die durch die große Gruppe sehr günstig sind und bekommt in manchen Clubs, wie zum Beispiel im *Mozzies* günstigeren Eintritt oder Rabatt auf die Drinks.

Einmal im Monat findet das *Café Polyglotte* statt, wo man Leute aller Nationalitäten kennenlernen und die Fremdsprachen sprechen kann, die man selbst üben möchte. Danach gehen die meisten noch in eine Bar, um den Abend ausklingen zu lassen. Das Café ist eine super Gelegenheit, neue

Leute kennenzulernen, ungezwungen Fremdsprachen zu sprechen oder auch mal wieder mit einigen Leuten deutsch zu reden.

Es wird ziemlich viele deutsche Studenten geben, weshalb man leicht dazu verführt wird sich meistens unter Deutschen aufzuhalten. Es ist wichtig sich selbst immer wieder dazu zu zwingen mit Franzosen in Kontakt zu kommen. Auf den Erasmus-Partys sind auch einige französische Studenten, die gerne feiern gehen und mit denen man französisch sprechen kann, ohne sich zu schämen, da Studenten meistens wissen, dass sie viel schlechter Fremdsprachen sprechen, als die meisten Ausländer Französisch. In meinem Semester gab es eine private Facebook-Gruppe, in der sich die „*fêtards internationaux*“ zum Feiern und Vortrinken verabreden. Wenn man jemanden findet, der einen in die Gruppe einlädt, ist das auch eine super Möglichkeit einige Franzosen kennenzulernen.